

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Antliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 20. Jahrgang.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

**Wöchentliches Tagesblatt.**  
 Herausgeber: Dr. phil. monastich frei im Saale.  
 Mit Genehmigung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich  
 20 Hfr. 10 Pf. (mit den „Saale'schen Familienblättern“ 2 Hfr. 20 Pf.)  
 Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Saale'sche Familienblätter“) 2 Hfr. 20 Pf.  
 Ausgabe B (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 4 Hfr. 40 Pf.  
 Vierteljährlich außer Briefporto.  
 Fremden-Preis 20 Hfr. pro Jahr, außerdem Anzeigen zu Hfr. 20.  
 Adressen: 10 Hfr. pro Jahr, Bestellungen nach Belieben.  
**Haupt-Expeditoren:**  
 Große Ulrichstraße 16 (Hingang) Carlstr. 16 (Rückgang)  
 Erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Saale'sche Anzeiger Nachrichten.**  
 Verantwortliche Redaktionen:  
 Dr. Bruno Stenning (Halle) und Redaktionen  
 Theodor Haas (Halle), Langhans, Gumbel, Gerlach  
 Silvio Henrich (Halle)  
 Hingang in Halle a. S.  
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Hingang) Carlstr. 16 (Rückgang)  
 Erscheinung 1-3 Uhr nachmittags.  
 Für Abgabe unentgeltlicher Schriftsätze keine Verantwortlichkeit.  
 Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.  
 — Preisvertrieb 312 N. 423 —

Die heutige Nummer umfasst 30 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser hat anlässlich des Besuchs am 16. März ein Telegramm an das Kommando der Schutztruppen geschickt, in welchem er seinen Entschluß über die Haltung der Truppen und seine Trauer über die Verluste ausdrückt.
- Der Vertreter der Preise im Reichstag verfassten bei dem Beschluß, die Beschäftigung über die Reichstagsverhandlungen einzuführen.
- Der Senat der Provinz Sachsen hat in seiner gestrigen Sitzung den früheren Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Freiherrn von Blumowski, zum Landesoberpräsidenten gewählt.
- In derselben Sitzung wurde das Angebot der Stadt Halle betreffend das Provinzialmuseum abgelehnt.
- Der Deutsche Handelskongress ist in Berlin zusammengetreten.

### Was in der Welt vorgeht.

Die Redaktionen von den in Südwestafrika und Kamerun stattgefundenen Verurteilungen zu befehlen, daß wir von Überlieferungen noch immer nicht sicher sind und daß wir voraussichtlich noch manches unermessliche Opfer bringen müssen, ehe wir uns des ungeliebten Besitzes unserer Kolonien erheben dürfen. Das wird nicht nur in Westafrika sondern auch im Osten dieses Erdteils sowie in den in der Südsee gelegenen Gebieten, die immer herrschaftlich unterworfen sind, so sein. Liebte es bittere Worte besonders die Westküste von Südwestafrika, wo die meisten ohne Zweifel jeden so großen Verlust für unerschwinglich hielten, wenn auch bekannt war, daß der Hauptteil der Franzosensoldaten, Simon Coppet, nach gegen uns im Felde stand. Und gegen in letzter Zeit hatte Simon Coppet wieder Lebenszeichen von sich gegeben, welche zu erneuten Hoffnungen führten, um diesen verlässlichen Wardenheim unerschwinglich zu machen. Es ist am 8. d. M. war eine deutsche Patrouille, welche aus sechs Mann bestand, von Leuten Coppets aufgefunden worden. Trotzdem diesem Hauptteil die Gefangenschaft nicht sehr zu flattern kommen, so wird er sicherlich von dem Schicksal Morogabo, der sich auch verheißungsvoll lange Zeit der Verfolgungen unserer Truppen zu entziehen wußte, aber dann doch endlich mit seinen Anhängern verurteilt wurde, nicht verschont bleiben. Jedenfalls ist der Verlust, den die deutschen Schutztruppen (sogar die ersten) haben, einer der größten, den wir im Laufe des letzten Weltkriegs erlitten haben, zu vergleichen, aber hinsichtlich ist das Blut dieser Truppen nicht vergebens geflossen, hinsichtlich ist auch die letzte Götterentdeckung, die sich uns entgegenstellte, begünstigt oder doch so geschwächt worden, daß sie uns keinen Widerstand mehr zu leisten vermog. Auch dieser neuen Dämon, die unsere Kolonien eroberten, wird das Vaterland dankbar gedenken, denn sie sind gefallen für die Ehre und den Ruhm des Deutschen Reichs, das auch jenseits der Meere Würde und Ehre durch den friedlichen Wettbewerb der Nationen.

### Um des Kindes willen.

Roman von W. Dohrensch-Gebelin.  
(Fortsetzung.)

Nun zögerte sie keinen Augenblick mehr mit dem Entschluß, Warden zu verlassen, sie machte sich Vorwürfe den alten Herrn so lange allein gelassen zu haben. Morgen hatte sie bereits abreisen wollen, auf Nummerzweierte wie sie glaubte und nun? Das Blut wallte ihr förmlich nach dem Herzen, als sie der letzten Stunden gedachte. Wohl würde sie abreisen, doch nur, um wiederkommen für immer! In wenig Wochen sollte sie abermals ihren Einzug durch das stolze Tor mit den steinernen Löwen, die ihre Tugenden aus dem Warden'schen Wappen stemmen, halten, doch nicht als Gast, sondern als Herrin. Wie war es nur so schnell gekommen? Sie hatte ihn ohne es selbst zu wissen, lieb gehabt von ersten Augenblicke an, da er sie bei ihrer Ankunft an der Schwelle des Schlosses mit einigen freundlichen Worten willkommen heißen seine tiefe melodische Stimme war ihr so eigen zu Herzen gebrungen, daß sie sie noch jetzt am Abend, als sie sich längst allein befand, zu hören glaubte.

Sie hatte ihn täglich gesehen, täglich seiner Stimme gelauscht. Weder und mehr war sie davon unruhig worden, ohne es selbst zu ahnen. Sie schloß sich stets so eigen bereitet, so selbstig ein. Sie gedachte eines Morgens an dem er abermals weggeritten war, sie hatte mit seiner Mutter noch am Freitagsnachmittag auf der Terrasse gesessen, als er, bereits zu Pferde, ihnen freundlich grüßend zuwinkte. Seine Mutter hatte ihm nachgerufen: „Warden reist Du?“ und die Antwort erhalten: „Nach Warden.“

Die alte Dame hatte darauf beklümmert mit dem Kopfe geschüttelt und gesagt: „Die häßlichen Mitter nach Warden gefallen mir gar nicht.“ Und als Kose sie fragend angelächelt,

Die höchsten Vorbereitungen, welche in Verbindung mit dem Empfang der deutschen Kaiserfamilie getroffen werden, lassen erkennen, welche Freude in Italien über die Ankunft so ganz gefeierter Gäste herrscht. Fürst Blom wird durch die parlamentarische Arbeit an der Reichstag verhindert, doch befindet sich ein Funktionär des Reichstages in der Begleitung des Kaisers, so daß für den Fall, daß politische Erörterungen während der Kaiserreise stattfinden, Vorläufe getroffen werden ist. — Mit Hochdruck arbeitet der Reichstag, um wenigstens den Etat bis zum Schluß des Rechnungsjahres fertigstellen zu können. Nach vor wenigen Tagen hätte das ganz unmöglich zu sein, aber nun, nachdem die Verhandlungen eingeleitet worden sind und die Debatte schneller, als man dachte, voranzuhalten, sind die Aussichten, den Etat vor dem 1. April fertig zu stellen, besser geworden. In dieser Woche war der Reichstag hauptsächlich mit der zweiten Lesung des Haushaltsplans beschäftigt, die in der Hauptsache eine Wiederholung der Kommunalhaushaltsrechnung war, aber doch des Interesses nicht beraubt, daß die Debatte allgemein mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Es ist zu bedauern, daß der im Laufe der zweiten Lesung des Haushaltsplans erledigt, abgelehnt worden ist, denn es befindet sich doch wohl mehr als ein Träger in bitterer Verdrängung, als die Regierung annimmt, und etwas mehr Entgegenkommen wäre hier wohl am Platze. Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Etatberatung zu Ende geführt, wobei es sich zu einem Beschlusse, dem agrarischen Heißhohn Reichs und dem freisinnigen Abgeordneten Wolschmidt gekommen war. Ganz der vernünftigen Lebensauffassung des letzteren ist es bei dem Verlauf der Debatte gelungen und nunmehr die Verhandlungen vertrieben worden.

Dem Volk sang man schon ein Ständelei, und in der Tat haben sich Säulen gebildet zu haben, wenn Verles und Wüstengeleide geteilt wären. Aber die Erkenntnis, daß das Zusammenfallen der Budgets für unsere innere Politik von vitaler Bedeutung ist, hat doch den Sieg über politische Meinungsverschiedenheiten herbeigeführt, und wie hinsichtlich des Verleses der Verlesung, die sich im Laufe der Verhandlungen als liberalen Parteien nachgefolgt, so wird hinsichtlich auch hier das Wüstengeleide eine Einigung herbeigeführt werden können, indem die Konventionen sich von dem Zentrum trennen und den beträchtlichen Forderungen bezüglich der Reform des 1890er Gesetzes Rechnung tragen. Die Verhandlungen über den Etat gibt es ja doch noch genug, aber selbst in der Frage der Reichsfinanzreform braucht die vom Reichstag gebildete Koalition nicht zu verlegen, wenn Regierung und Rechte sich klar machen, daß ohne diese Reichsreformer die Tauer nicht auskommen sein wird.

Im Reichstage ist ein Journalistenheft ausgebrochen, und das ist eine Lausache, die sich noch niemals ereignet hat, so lange das hohe Haus besteht. Es geht abend war der Etat noch nicht beigelegt. Der Rest ist — Schweiß, Schweiß in des Wortes vorweggenommener Bedeutung. In den antiken Mitter vergaben, hatten die Reden ihren Todeshauch, und niemand erweist sie zum Leben. Der Parlamentarismus beharrt aber bei der Reform der Reichsfinanzreform, ohne die Reichsfinanzreform ist er nicht. Was wären die schönsten Reden der Minister und Parlamentarier, wenn sie an den Wänden des Sitzungssaales verhallen und nicht auf dem Wege durch die Welt an das Volk gelangen? Der Reichstag ist tot, die Volkstreiber sind verloren, wenn sie nicht den innigen Kontakt mit der Öffentlichkeit erhalten. Gewiß kann das

noch nicht hinter verschlossenen Türen beraten und Beschlässe fassen, aber werden aber beifügt das ohne die lebendige Mitwirkung des Volkes? Die Vertreter des Volks sind ohne das Volk, ohne die Beratungen und Ermahnungen des Volks einfach nicht denkbar. Darum hat der Reichstag das höchste Interesse an der frühzeitigen Wiederherstellung des alten Verhältnis mit den Journalisten.

Die Reichstagsverhandlungen am 18. März sind ausgefallen, wenn auch in der Reichshauptstadt einige Kräfte mit der Polizei in Konflikt geraten sind. Aber in größerem Maße ist die Ruhe nicht gestört worden, noch mit Vergewaltigung konstatiert werden kann. Die Sozialdemokratie scheint sich doch dem Entschluß der Lage beifügen geworden zu sein, denn auf irgend welche Nachsicht hätten die Demonstranten mit Recht nicht rechnen können. Es wäre nur zu wünschen, wenn solche Günstigkeit nachsichtig wäre und die Polizei künftig immer der Strafe ferngehalten würde.

Das Fürst Blom dem Vertreter eines ausländischen Staates gegenüber bezüglich der deutschen Orientpolitik gesagt hat, ergab in ausserordentlichem Maße alles das, was in letzter Zeit gelegentlich der Erörterung der Reichstagsverhandlungen von offizieller deutscher Seite vorgelegt worden ist. Deutschland will Niemandes Rechte verheimlichen, sich aber auch seine eigenen wirtschaftlichen Interessen nicht hinter lassen. Welche Stellung unsere Regierung zu dem jetzt in der Luft verwehenden vertriebenen Reformvorstellungen für Mandatieren einnehmen wird, liegt noch nicht fest, verlässig besteht die Möglichkeit, daß der Sultan der letzten Forderung der Reichsregierung die Veränderung der Warden für die unerschwinglich werden zugelassen hat. Doch er, sobald ihn nur die Jahre geliegt werden, auch alle weiteren berechtigten Wünsche erfüllen wird, daran zweifeln wir gar nicht.

Frankreich hat neben seinen innerpolitischen Schwierigkeiten auch noch unter der Verfolgung und nur der Hilfeleistung des Reichstages zu leben. Von einer Vereinigung auch nur der Hilfeleistung des Reichstages kann doch gar keine Rede sein. Auch die neueste Verhandlung der Dinge, wann der Generalstab Marly Galt die Verhandlung des Landes vertritt, wenn die französischen Truppen zurückgezogen werden, und er, Marly, von den Franzosen nicht gebildet wird, den Sultan Abdul Aziz unerschwinglich zu machen, in Marly die erste Seite zu spielen, dieses hat sich durch seinen Wüsten, in Marly die erste Seite zu spielen, seine Inkompetenz. Nicht begreiflich ist unter diesen Umständen der Wunsch vieler Franzosen, die Regierung müsse der Abgaben-Beitrag handhaben, um Frankreich günstigeren Chancen zu eröffnen und einen größeren landwirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen. Die französische Regierung hat bereits landwirtschaftliche Pläne nachlässig. Im Gegenteil, die Regierung des Ministerpräsidenten Clemenceau würde unter den gegenwärtigen Umständen eine weitere Veränderung sowohl an Deutschland durchzuführen vollkommen sein. Clemenceau persönlich hat dem Plane des Fürsten von Monaco, sämtliche Staatsoberhäupter Europas zur Einmündung des Palastes für die Regierung einzuladen, durchaus sympathisch gegenübersteht, weil sich bei dieser Gelegenheit eine Bewegung des Präsidenten Reichs mit Kaiser Wilhelm auf neutralen Boden ermöglichen ließe.

In Belgien haben die Kongressabgeordneten endlich ihre Entscheidung entgegengebracht, nachdem die Kommissionsmitglieder mit großer Mehrheit die Falschheit angenommen hat. Das neue Parlament wird dann ein neues Kolonialreich, dem kolonialen Reiches bilden. Es

achte sie hinzu: „Dieses Kind, mein Sohn zählt kaum 33 Jahre, höher denkt er selbst nicht daran, immer Wüsten zu bleiben. Warden's haben eine erwachsene Tochter, seine älteren Wüsten dort legen den Gedanken, er könne die Komteffe heiraten wollen, nahe und — doch was haben Sie, liebe Kose? Um Gottes willen, Sie sehen ja so weich wie ihr Gewand und bilden mich hier erlösen an?“

„Ich weiß nicht — es ist nichts“ — hatte sie verwirrt gerammelt, um die befallige alte Dame zu beruhigen. D von diesem Augenblick an schien ihr die Welt, trotz des herrlichen, warmen Sonnenscheins, trübe und kalt.

Au jenen Morgen war sie sich ihrer tiefen und innigen Liebe zu Albrecht bewußt geworden und glaubte sie hoffnungslos. Und heute? Sie hätte antworten können bei dem Gedanken, daß auch er ihr gut sei! War sie nur all die Zeit hindurch blind gewesen, um dies nicht zu bemerken? Er war stets höflich und freundlich zu ihr, doch so sehr sie auch nachdachte, sie entzauht sich seines Augenblicks, der ihr seine Liebe verraten. Und doch mußte er sie lieben, warum würde er sonst sie, die arme Waise, begreifen? Als seine Mutter ihr heute abend gesagt, daß Albrecht morgen zu ihr kommen wolle, um sie zu bitten, sein Weib zu werden, da war sie aufschreckend der alten Dame um den Hals gefallen und hatte ihr unter Tränen die Erlaubnis ihm ihr Jawort zu bringen, gegeben. Morgen würde er selbst kommen, um sie als seine Frau in die Arme zu schließen! War's auch sein Traum? Wohlja wohl! Keine das Fremde und begab sich zur Ruhe. Mit dem befalligen Gedanken an morgen schloß sie endlich ein.

### 3. Kapitel.

Die Sonne lacht bereits hoch am Himmel, als Waise erwachte. Ihre ersten Blicke fielen auf einen herrlichen Strauß von Rosen und Orangenblüten, der neben ihr lag. Sein Anblick war ihr sofort das gestern abend Erlebte ins Gedächtnis

zurück treiben mußte sie nach dem Wüsten, die doch nur von Albrecht kommen konnten und drückte ihre Lippen darauf. In diesem Augenblicke trat Frau von Warden ein und lächelte sie herzlich auf die Braut. Sie war bereits vor einer halben Stunde bei ihr eingetreten, hatte aber die so friedlich schlummernde nicht wachen wollen.

Albrecht trug seiner Braut diese Blumen als Morgengruß!“ sagte sie freundlich.

„Eine Stunde darauf stand Waise kopflos den Verzug an Fenster ihres Zimmers und erwartete Albrecht. Sie trug ein weißes Kröpfchen und hatte einige Blüten aus dem ihr von Albrecht gesandten Strauß vor die Brust gesteckt. Endlich vernahm sie seinen leisen energischen Schritt, die Brautere wurde zurückgeschoben, und der Erwartete stand vor ihr.“

„Gut Gott, Waise!“ lang es an ihr Ohr, es war doch eine Mal, daß sie ihren Vornamen aus seinem Munde hörte. In ihrer Verlegenheit blühte sie ihm auf. Ihre Augen beglückten sich, freundlich erwiderte, doch ruhig schaute er sie an und streckte ihr beide Hände entgegen.

„Sie liegen mir durch meine Mutter das Recht geben. Sie meine Braut zu nennen. Ich danke Ihnen dafür, Waise!“ sprach er, ihre Hände an seine Lippen ziehend.

Es war kein feinerer Verlockungspunkt nicht einmal ein zärtlicher Handkuß, nur flüchtig berührten seine Lippen die feinen kalten Hände der jungen Braut. Sie erbeutete so oftig in den feinen, daß er, sie nach einem Augenblick festhaltend, aufmerksamer in das tobenliche Gesicht Waise's schaute.

„Sie brechen doch nicht, mit Ihr Wort gegeben zu haben? Schreut Sie der Gedanke, meinem Kinde die Mutter erfragen zu wollen? Er liebt Sie so zärtlich, daß Ihnen diese Pflicht nicht allgütlicher werden wird“, sprach er freundlich, Waise's Hände noch immer zwischen den seinen haltend. Es war ihr, als legte sich eine Hand eisalt auf das zuckende







# Leopold Nussbaum

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 60-61.

Zum

## Wohnungs - Wechsel

Bambus-Möbel	
Tisch	4.95 <b>2<sup>95</sup></b>
Sessel	<b>5<sup>95</sup></b>
Stühle	3.95 <b>2<sup>95</sup></b>
Bürstenständer	<b>2<sup>95</sup></b>
Blumenständer	<b>3<sup>65</sup></b>

Holzwaren	
Panelbretter	3.95 <b>24</b>
Bücherregalen	4.95 1.95 <b>95</b>
Eckbretter	98 48 <b>24</b>
Salontische	2.95 1.95 <b>95</b>
Salonsäulen	2.75 <b>1<sup>45</sup></b>

Gardinen	
Engl. Tüll-Gardinen für große Vorhänge	Met. 85 58 45 28 <b>12</b> <sup>3/4</sup>
Engl. Tüll-Vitragen	Met. 58 45 30 20 12 <b>5</b> <sup>3/4</sup>
Tüll-Gardinen abgepaßt, neueste Muster	Met. 13.50 9.50 6.50 bis <b>1<sup>25</sup></b>
Erbstüll-Gardinen mit reicher Handarbeit	Met. 25.00 19.50 14.75 11.25 <b>7<sup>50</sup></b>
Spachtel-Gardinen aparte Neuheiten	Met. 35.00 bis <b>11<sup>50</sup></b>
Tüll-Stores	Met. 9.75 7.50 5.50 bis <b>1<sup>45</sup></b>
Erbstüll-Stores	Met. 15.50 11.25 8.00 5.75 <b>3<sup>25</sup></b>
Köper-Vitragen 2 teilig, in creme, gold, rot, weiß	Met. 6.25 4.75 3.45 2.25 <b>1<sup>50</sup></b>

Portieren	
Portieren in Tuch u. Nyltuch, eleg. hell, in all. Farb., 2 Schamls,	<b>2<sup>25</sup></b>
1 Sambrequin	18.00 13.50 9.00 6.50 4.50
Portieren in Seide und Nyltuch, in allen Farben, 2 Schamls,	<b>7<sup>50</sup></b>
1 Sambrequin	25.00 19.50 14.00 11.50
Kelim-Portieren gefärbte Neuheiten, 2 Schamls,	<b>9<sup>50</sup></b>
1 Sambrequin	26.50 19.75 15.00
Schlafzimmer-Portieren in geweb. Leinen, 2 Schamls, 1 Sambrequin	<b>7<sup>25</sup></b>
Portieren mit modernen Ranken	Met. 1.20 85 58 <b>30</b> <sup>3/4</sup>
Moquette-Plüsch 180 cm breit, für Sofabehänge	<b>5<sup>50</sup></b>
Sofabezugsstoffe 180 cm breit, alle Farben	Met. 3.50 2.65 <b>1<sup>50</sup></b>
Möbel-Kattune	Met. 68 55 <b>35</b> <sup>3/4</sup>

Teppiche	
in Velours, Tapestry, Plüsch, lmit. Färb., neue moderne Muster,	
Größe ein 190/150	12.50 9.75 7.50 <b>4<sup>25</sup></b>
Größe ein 230/160	31.50 24.00 18.50 <b>12<sup>50</sup></b>
Größe ein 300/200	49.00 32.50 26.00 <b>19<sup>50</sup></b>
Größe ein 335/200	65.00 49.50 35.00 <b>27<sup>50</sup></b>
Bettvorlagen	<b>2<sup>5</sup></b>
Fell-Vorlagen	6.75 4.50 2.85 <b>1<sup>35</sup></b>
Läuferstoffe	Met. 1.95 1.40 90 65 <b>15</b> <sup>3/4</sup>
Linoleum-Läufer	Met. 1.85 1.45 1.10 85 <b>58</b> <sup>3/4</sup>

Brise-Bises	
in engl. Tüll und Erbstüll	<b>30</b> <sup>3/4</sup>
Stück 1.50 95 75 55	

Portieren-Stangen	
mit hübschem Aufsatz, Garnitur in mit. Holzbaum poliert	<b>1<sup>95</sup></b>
in Messing, Garnitur von 4.35 an.	

Linoleum-Vorlagen	
abgepaßt, mit Worten	
Gr. 40/40 25/3, 45/65 40/3, 60/90 68/3, 70/120 1.00, 90/140 1.50	

Decken	
Tischdecken in Tuch und Nyltuch in allen Farben	18.50 13.00 9.50 5.85 <b>1<sup>15</sup></b>
Tischdecken in Plüsch u. Seide	25.00 19.50 14.75 9.50 <b>3<sup>75</sup></b>
Chaiselongue-Decken in großer Auswahl	32.00 bis <b>4<sup>50</sup></b>
Waffel- u. Pique-Bettdecken	4.75 3.50 <b>1<sup>65</sup></b>
Tüll-Bettdecken für 1 u. 2 Betten	9.50 6.75 4.50 3.25 <b>1<sup>85</sup></b>
Erbstüll-Bettdecken für 1 u. 2 Betten	19.50 14.00 10.25 <b>6<sup>50</sup></b>

Diverses	
Gardinen-Stangen bis 3 m lang	<b>30</b> <sup>3/4</sup> an.
Holz-Rosetten	28 20 15 10 <b>7</b> <sup>3/4</sup> an.
Gardinen-Halter in allen Farben	von <b>5</b> an.
Vitragen-Stangen zum Verstellen	von <b>35</b> an.
Wachstuche, hell und dunkelfarbig, Meter von	<b>68</b> <sup>3/4</sup> an.
Teppich-Nägel	Dyb. 25 <b>18</b> <sup>3/4</sup> an.
Messing-Ecken	mit Dejen <b>15</b> <sup>3/4</sup> an.
Brise-Bises-Stangen	Stück <b>8</b> <sup>3/4</sup> an.
Abtreter	Stück von <b>18</b> an.

Betten	
Eisen-Betten für Erwachsene	Met. 58.00 bis <b>4<sup>50</sup></b>
Eisen-Betten für Kinder	Met. 35.00 bis <b>8<sup>75</sup></b>
Holz-Betten für Erwachsene	Met. 40.00 bis <b>12<sup>50</sup></b>
Polster-Betten	17.50 14.00 10.50 <b>6<sup>50</sup></b>
Matratzen in allen Größen	von Met. <b>4<sup>50</sup></b> an.
Komplette Federbetten	<b>13<sup>50</sup></b>
1 Oberbett mit 6 Fph. Federn	Met. <b>75</b> -
1 Unterbett	Met. <b>6</b> -
2 Kissen	Met. <b>2</b> -

## Wirtschafts-Artikel.

Flurgarderoben (Ecke) selbst mit ges. Spiegel	22 <sup>50</sup>
Bambustische in. Zeller	58 <b>28</b> <sup>3/4</sup>
Zigarrenschränke	2.95 98 <b>45</b> <sup>3/4</sup>
Kleiderleisten	98 48 38 <b>18</b> <sup>3/4</sup>
Handtuchhalter	95 65 <b>45</b> <sup>3/4</sup>
Pfeilerspiegel in geschliffenem Glas	18.50 11.45 <b>9<sup>50</sup></b>
Rauchtische	3.25 2.45 <b>95</b> <sup>3/4</sup>
Schirmständer	2.45 <b>1<sup>95</sup></b>
Triumphstühle	4.75 1.95 <b>95</b> <sup>3/4</sup>

Reisekörbe	6.50 3.95 <b>2<sup>85</sup></b>
Waschkörbe	3.50 2.45 <b>1<sup>95</sup></b>
Vogelkäfige	2.95 1.95 65 <b>38</b> <sup>3/4</sup>
Marktkörbe	2.95 1.95 1.35 <b>90</b> <sup>3/4</sup>
Papierkörbe	2.95 1.95 98 <b>45</b> <sup>3/4</sup>
Wandbilder gerahmt	8.75 2.95 <b>38</b> <sup>3/4</sup>
Konsolen	48 28 15 <b>8</b> <sup>3/4</sup>
Wandspiegel	1.75 95 25 <b>8</b> <sup>3/4</sup>
Klosettgarnitur	1.25 65 <b>45</b> <sup>3/4</sup>

Küchentische	6.50 <b>6<sup>90</sup></b>
Küchenstühle	<b>1<sup>95</sup></b>
Stufenleitern	Stufe <b>42</b> <sup>3/4</sup>
Putzkommode	3.75 2.85 <b>1<sup>95</sup></b>
Blechezugrahmen	1.45 88 <b>42</b> <sup>3/4</sup>
Handtuchhalter	78 48 <b>38</b> <sup>3/4</sup>
Küchenwagen	1.95 <b>1<sup>58</sup></b>
Reibemaschinen	1.45 <b>1<sup>10</sup></b>
Kaffeemühlen	98 <b>68</b> <sup>3/4</sup>
Waschständer	1.25 88 <b>48</b> <sup>3/4</sup>

Stubenbesen	Sorten 98 <b>58</b> <sup>3/4</sup>
Handbesen	Sorten 28 <b>23</b> <sup>3/4</sup>
Schrubber	Sorten 25 <b>14</b> <sup>3/4</sup>
Schneurbürsten	22 <b>14</b> <sup>3/4</sup>
Küchenlampen	<b>24</b> <sup>3/4</sup>
Tischlampen	1.95 <b>95</b> <sup>3/4</sup>
Hängelampen	<b>2<sup>5</sup></b>
Gaskocher	1.45 <b>98</b> <sup>3/4</sup>
Küchengeräte	22 teilig, modern <b>7<sup>25</sup></b>
Waschgeräten	4 teilig, befestigt <b>8<sup>45</sup></b>

**Chaiselongues 23<sup>75</sup>**  
mit feinem Geze-Bezug, gut gepolstert, — auf 40 Federn —

Sämtliche bei uns gekauften Artikel für die neue Wohnung werden auf Wunsch bis nach dem Umzug aufbewahrt.

**Sofas 54<sup>00</sup>**  
mit Plüsch-Bezug u. Bezug, — gute solide Verarbeitung, — auf 32 Federn 72.50 65.00